



PARCHI
ARCHEOLOGICI
DELLA
MAREMMA

COSA

Area archeologica e Museo nazionale di Cosa

✓ MURA - MAUERN 1 - 6 - 10

Die mächtige Stadtmauer, die die antike Kolonie Cosa umschließt, wurde im 3. Jahrhundert v. Chr. errichtet, um die Stadt vor Angriffen zu Lande und vom Meer aus zu schützen. Mit einer Länge von etwa eineinhalb Kilometern stellt sie ein herausragendes Beispiel antiker Befestigungsarchitektur dar. Ihre außergewöhnliche Stabilität verdankt die Mauer der Verwendung der polygonalen Mauertechnik: riesige, unregelmäßig geformte Steinblöcke wurden mit höchster Präzision bearbeitet und ohne Mörtel passgenau ineinandergefügt. So entstand eine monolithische Konstruktion von überraschender Widerstandsfähigkeit.

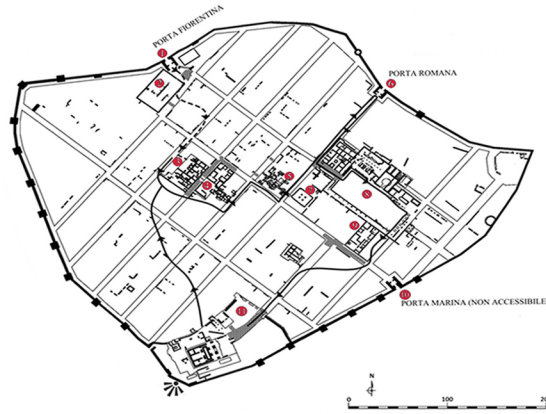
Der Verteidigungsring wurde durch achtzehn Türme verstärkt, die als strategische Punkte für Beobachtung und Verteidigung dienten. Zur Stadtmauer gehörten außerdem drei Haupttore: die Porta Romana, der monumentale Zugang in Richtung der von Rom kontrollierten Gebiete; die Porta Fiorentina, die mit dem Hinterland verbunden war; und die Porta Marina, von zentraler Bedeutung für den Zugang zum darunterliegenden Hafen, dem Herzen des Seehandels.

Mauern, Türme und Tore gewährleisteten nicht nur die Sicherheit der Kolonie, sondern prägten auch ihre städtebauliche Entwicklung

✓ THERMEN 5 - 7

Der Thermenkomplex von Cosa, nordwestlich des Forums gelegen, gehört zu den bedeutendsten Bauwerken für das Verständnis des alltäglichen Lebens in der Kolonie. Moderne Untersuchungen haben bestätigt, dass die Thermen bereits in der späten Republik genutzt wurden und ihre größte Blütezeit in der Kaiserzeit erlebten. Die Anlage nutzte die natürliche Hanglage des Geländes sowie ein effizientes Wasserversorgungssystem, das direkt an die Große Öffentliche Zisterne des Forums angeschlossen war. Der Bau umfasste die typischen Funktionsräume: Frigidarium, Tepidarium und Calidarium, dazu Umkleieräume, Latrinen und Bereiche für körperliche Betätigung. Eine massive Stützmauer aus opus incertum trug ein erhöhtes rechteckiges Becken, das mit Cocciopesto wasserdicht ausgekleidet war.

Die Beheizung erfolgte durch Praefurnium, Hypokaustum und Terrakotta-Tubuli. Ein runder Raum in opus latericium, der als Laconicum identifiziert wird, bewahrt Reste eines Mosaikbodens, die von der Sorgfalt und dem Komfort der öffentlichen Bauten von Cosa zeugen



✓ ARCE - ZITADELLE 11

Die Arx von Cosa beherrscht den höchsten Punkt des Vorgebirges von Ansedonia und bildete die Akropolis der Kolonie, zugleich religiöses Zentrum und befestigte Zitadelle. Umgeben von massiven polygonalen Mauern, beherbergte sie die wichtigsten Sakralbauten, darunter das Kapitol (Capitolium), das der kapitolinischen Trias geweiht war. Vom Tempel sind heute das Podium sowie Teile des ursprünglichen Grundrisses erhalten. In unmittelbarer Nähe befanden sich weitere Kultstätten, darunter der Tempel der Mater Matuta, einer Gottheit, die mit Geburt und dem Licht der Morgendämmerung verbunden war, sowie ein kleiner Jupiter-Tempel. Eine große Zisterne, unentbehrlich für kultische Handlungen und den täglichen Bedarf, vervollständigte das Areal. Von der Arx eröffnet sich ein spektakulärer Panoramablick: im Westen das Blau des Tyrrhenischen Meeres und die Silhouette des Monte Argentario, im Osten die Hügellandschaft der Maremma. Naturlandschaft und römische Überreste treten hier in einen einzigartigen Dialog und vermitteln dem Besucher noch heute jenes Gefühl von Überlegenheit und Schutz, das einst die römische Garnison empfunden haben muss.

✓ FORO 8

Das Forum von Cosa ist eines der seltenen, nahezu vollständig erhaltenen Beispiele eines republikanischen Forums. In der Senke zwischen den Anhöhen gelegen, bildete es seit der Gründung der Kolonie im Jahr 273 v. Chr. das politische, religiöse und wirtschaftliche Zentrum der Stadt. Das erste monumentale Bauwerk war der Komplex aus Comitium und Curia, der für Volksversammlungen und die Tätigkeit der Magistrate bestimmt war. Im 2. Jahrhundert v. Chr. wurde das Forum umfassend erneuert: Es entstanden Säulenhallen (Portiken), Ladenräume und ein dreifacher Monumentalbogen, zudem wurde der Fischmarkt erweitert. An der Nordostseite befindet sich die Basilika, die um 140 v. Chr. errichtet wurde. Sie gilt als die älteste bekannte Basilika in einer römischen Kolonie und zugleich als die letzte ihrer Art aus der republikanischen Epoche. Nach einem Erdbeben wurde sie in der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf Veranlassung Neros in ein Odeon umgewandelt. In unmittelbarer Nähe liegen das Comitium mit seiner kreisförmigen Sitzstufenanlage, die Curia mit ihren Amtsräumen sowie ein Mithräum, das in der Kaiserzeit eingerichtet wurde. In der Nähe des Tempels der Concordia ist außerdem ein zweigeschossiger Bau erkennbar, der als Carcer, das öffentliche Gefängnis der Kolonie, gedeutet wird.

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Wir befinden uns in einem archäologischen Gebiet, das gemäß dem Gesetzesdekret 42/2004 und späteren Änderungen (Kodex des kulturellen Erbes) geschützt ist. Die Besucher werden gebeten, sich dem Ort angemessen zu verhalten und die folgenden Regeln zu beachten:

Die Besuchswege und die Beschilderung respektieren

Die bestehenden Abgrenzungen nicht überschreiten

Angemessenes Schuhwerk für die Wege tragen

Das Entfernen von Materialien ist verboten

Es ist verboten, sich auf die archäologischen Strukturen zu setzen, darauf zu steigen und/oder darauf zu gehen

Das Entzünden von Feuer ist verboten

Das Wegwerfen von Müll ist verboten

✓ DOMUS - WOHNHÄUSER 4 - 9

Die Domus von Cosa sind zwar weniger bekannt als jene von Pompeji, liefern jedoch wertvolle Einblicke in das Alltagsleben der Kolonie. Das Haus des Skeletts, benannt nach dem Fund menschlicher Überreste, war eine aristokratische Residenz mit einer weitläufigen Anlage aus zwei Peristylen, ein deutlicher Hinweis auf beträchtlichen Wohlstand.

Das Haus der Diana, geschmückt mit einem dekorativen kleinen Tempel und der Statue der Göttin der Jagd, verfügte über ein Atrium sowie einen Innenhof mit Mosaikböden.

Von besonderer Bedeutung ist das Haus des Fulvius Quintus, in dem ein Schatz aus Silbermünzen, Schmuck und wertvollen Gegenständen entdeckt wurde, der vermutlich in einer Zeit der Krise verborgen worden war. Dieser Fund vermittelt ein eindrucksvolles Bild von Wohlstand und zugleich von den Ängsten der damaligen Bewohner.

Das Haus Romeo schließlich, mit seiner Taberna, in der gekochte Muscheln und Wein verkauft wurden, zeugt von der wirtschaftlichen und sozialen Lebendigkeit der cosanischen Eliten.

✓ STRAßENNETZ UND ZENTURIATION

Die Kolonie Cosa wurde nach dem strengen System der Zenturiation geplant, das das landwirtschaftliche Umland in regelmäßige Parzellen gliederte und zugleich die städtische Rasterstruktur bestimmte. Die Hauptachsen bildeten der Decumanus Maximus (Ost-West) und der Cardo Maximus (Nord-Süd). Von ihnen gingen Nebenstraßen aus, die die Insulae, also die bebaubaren Stadtblöcke, festlegten, häufig mit standardisierten Maßen von etwa 35 x 70 Metern.

Unter den besonders bedeutenden Straßen ragte die Via Sacra hervor, der Prozessionsweg, der das Forum mit der Arx und ihren Tempeln verband. Die Hauptverkehrswege waren teilweise als Erdstraßen angelegt, wiesen in stärker frequentierten Bereichen jedoch die typische römische Pflasterung aus großen Steinplatten auf.

Das Straßennetz von Cosa zeugt von einer präzisen Planung und einer ausgeprägten Ausrichtung auf Funktionalität im urbanen Raum.

